

Alles wird neu

Auslegung und Erklärung - Offenbarung 21,1-7

12 Alles wird neu

Erläuterungen zum Bibeltext (Offenbarung 21,1-7)

von Ralf Mühe aus „Das Buch der Offenbarung.
Die Zeitung von Morgen.“

Gottes neue Welt

In Kapitel 21 taucht der Begriff „Stadt“ zehnmal auf. Das neue Jerusalem ist ein Gegenbild zur Stadt Babylon (18, 21–23). Die Gegensätzlichkeit wird durch das betont, was nicht mehr sein wird. Das Fehlen des Meeres (1) weist darauf hin, dass die Bräutigam und die Braut Bösen in Gottes neuer Welt fehlen wird.

Die Aussage in Vers 3 erinnert an die Stadt, die einst Gottes Wohnung innehatte (Offenbarung 21,3). (Israel) darstellte (2. Mose 25,10). In der neuen Welt wird es keine Trennung zwischen Gott und den Menschen geben!

Die Herkunft des neuen Jerusalem wird deutlich, wenn man die Stadt in der Offenbarung (Offenbarung 21,3) liest: Vers 9–14: die Stadt; Vers 15–22: ihre Bewohner; Vers 22–27: der Stadtkern. Die Stadt ist das Zentrum des neuen Jerusalem.

Die Bilder von Tempel und Stadt, die in der Offenbarung (Offenbarung 21,3) vorkommen, sind, ist es auch hier. Die Stadt ist das neue Jerusalem, welche Eigenschaften ihr gegeben werden!

Die Zahlen ergänzen einander und bilden die Stadt (Offenbarung 21,16). Hier gibt es keine Konkurrenz zwischen dem alttestamentlichen Volk und neuer Gemeinde (vgl. Epheser 2,11–18).

Die Stadt (Offenbarung 21,16): Wenn Sie die Zahlen als mathematische Angaben auffassen, entsteht vor Ihren Augen ein gigantischer Würfel mit rund 2.500 Kilometern Seitenlänge. Ohne Zweifel handelt es sich bei den Abmessungen jedoch um Bildersprache: Die Gottesstadt ist der Ort der unmittelbaren Gegenwart Gottes. Sie deshalb vergleichbar mit „Gottes Wohnung“, dem Allerheiligsten in Stiftshütte und Tempel, das ebenfalls eine Würfelform hatte (1. Könige 6,20)

Übertragung ins Leben

Solche Worte können wir nur mit stockendem Atem und in einer Haltung der Anbetung aufnehmen. Es ist die Andersartigkeit jener Stadt Gottes, die uns versichert, dass es sich hier nicht um die Projektion irdischer Träume handelt.

Gedanken zu

von Werner

Thema
Gott

„... und wir werden ewig in der Gegenwart leben, wo alles was früher immer verbannt sein wird.“

Die Bilder von Tempel und Stadt, die in der Offenbarung (Offenbarung 21,3) vorkommen, sind, ist es auch hier. Die Stadt ist das neue Jerusalem, welche Eigenschaften ihr gegeben werden!

Doch auch im persönlichen Leben gibt es Leid, Krankheit und Schmerz. Auch Christen kennen Probleme, die unfassbar sind. Manchmal will Gott uns durch schwere Lebenslagen und Erfahrungen dahin bringen, das Eigentliche, das Unvergängliche wieder ins Blickfeld zu bekommen. Es ist merkwürdig, dass gerade in den Leidenserfahrungen unseres Lebens die Sehnsucht auf Gottes neue Welt wächst. In dieser Welt werden Krankheit, Leid und Schmerz keinen Platz mehr haben. Dort wird es kein Abschiednehmen und kein Sterben mehr geben. Dort wird alles von Gottes Herrlichkeit und seinem Glanz erfüllt sein wird.

Gottes neue Welt beginnt schon hier und jetzt. Sie will sich in denen entfalten, die das neue Leben als Geschenk angenommen haben. Das sind die Menschen, die sich Jesus anvertraut haben und die durch den Heiligen Geist von neuem geboren sind. Gottes neue Welt ist jetzt nur durch die Charaktereigenschaften Jesu sichtbar, die sich im Leben der Christen oft noch sehr unvollkommen zeigen. Aber eines Tages wird die Gemeinde leuchten wie ein Edelstein. Wie eine schön geschmückte Braut wird sie in strahlendem Glanz und vollkommener Schönheit von aller Kreatur bewundert werden und zugleich mit aller Kreatur in eine großartige Anbetung Gottes einstimmen.

Moderation

„Die Krähen schreien und ziehen schwirren Flugs zur Stadt. Bald wird es schnein, weh dem, der keine Heimat hat“. Nietzsche zeigt in seinem Gedicht unsere Heimatlosigkeit auf dieser Erde in vollem Ausmaß. Wir sind hier eigentlich immer heimatlos, nur auf der Durchreise, auch wenn wir ein Haus oder eine Wohnung besitzen und in der Geborgenheit einer Familie leben dürfen.

© 2001 Gerth Medien Musikverlag, Asslar

L276025

Was bleibt aber, wenn die Kinder eines Tages aus dem Haus sind? Wenn unser Lebenspartner irgendwann nicht mehr da ist, wir uns vielleicht von unserer schönen Wohnung trennen müssen, in die wir so viel investiert haben? Was bleibt uns, wenn wir die letzten Jahre unseres Lebens in einem Alten- oder Pflegeheim verbringen müssen? Was bleibt, ist nicht unsere irdische, sondern unsere himmlische Staatsbürgerschaft. Wer in Deutschland geboren wird hat die deutsche Staatsbürgerschaft – wer in Jesus geboren wird, der bekommt die himmlische Staatsbürgerschaft geschenkt.

Jesus sagte zu seinen Jüngern: „Im Hause meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Ich gehe hin, um dort alles für euch vorzubereiten“ (Joh. 14,2). Jemand sagte einmal zu mir: „Wenn Gott in sechs Tagen die Welt erschaffen hat und sie so schön geworden ist wie schön müssen dann erst die Wohnungen auf der Neuen Erde werden, wenn Jesus jetzt schon 2.000 Jahre daran arbeitet!“ Wohl dem, der sich gerrecht im Neuen Jerusalem hat .

VORSCHAUVERSION!